

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Studieren in Borlänge

1. Vorbereitung

Alles ins Rollen brachte die Bewerbung beim Prüfungsausschussvorsitzenden. Dieser reichte dann meine Unterlagen an das Akademische Auslandsamt weiter und ab da lief alles sehr leicht.

Es wurde sofort gesagt, welche Unterlagen wann eingereicht werden mussten. Diese wurden direkt an die Högskolan Dalarna geschickt. Außerdem musste man sich auf der Homepage der Uni direkt anmelden, das war aber alles gar kein Problem, man konnte auch bei Fragen im Auslandsamt anrufen, das ging also in wenigen Minuten.

Eine Woche später kam per Post der „Letter of Acceptance“, in dem dann erklärt wurde, wann man spätestens in Schweden sein muss und wie zumindest die ersten zwei Tage ablaufen würden. Dort stand dann auch, dass man sich selbst um eine Unterkunft zu kümmern hatte.

Dank eines Gesprächs mit einer Studentin, die in Stockholm gewesen war, wusste ich, dass man sich recht früh bei so einer Art Studentenwohnheim anmelden musste. Durch das Internet fand ich dann raus, dass diese Unterkunft durch Tunabyggen betreut wurde, die Anmeldung lief unkompliziert über deren Homepage.

Also war die Unterkunft geregelt und ich konnte mich an die Reisevorbereitungen machen.

2. Unterkunft

Bei der Unterkunft handelte es sich um ein shared Appartement, welches ich mir mit einer anderen Austauschstudentin geteilt habe.

Es gab auch Appartements, die man komplett allein hatte, dann mit Küche auf dem Flur.

Die Appartements waren alle ganz in Ordnung, man hatte eine große Küche und großes Wohnzimmer, musste sich aber alles mitbringen, auch Decke, Kissen, Geschirr usw.. Das kann zu einem Problem werden, man muss ja auch Kleidung mitnehmen für 5 Monate.

Aber es waren Putzmittel, Besen und Staubsauger bestellt. Bei Problemen konnte man jederzeit die Housing Manager anrufen, das lief meist ganz gut.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium in Schweden läuft funktioniert völlig anders als in Deutschland, man verbringt sehr wenig Zeit in Vorlesungen, dafür aber viel Zeit mit Hausarbeiten und Lernen.

Das Semester wird zweigeteilt. Im Normalfall hat man in jeder Semesterhälfte zwei Kurse und dann auch jeweils zwei Prüfungen.

Ich hatte in fast jedem Kurs die Möglichkeit, eine Hausarbeit oder etwas Ähnliches zu schreiben, wodurch man dann schon Punkte für die Prüfung bekommen hat und auch gleich sein Englisch üben konnte.

Die Ansprüche an sich scheinen in Schweden etwas geringer zu sein, es wird weniger Wert darauf gelegt, dass man so viel Stoff wie möglich in kurzer Zeit

durchnimmt, sondern mehr darauf, dass von den Studenten alles verstanden wird. Auch das Verhältnis zu den Professoren wird anders wahrgenommen, was aber sicher auch schon daran liegt, dass man sich dutzt und mit Vornamen anspricht.

4. Alltag und Freizeit

Da man ja nicht so viel Zeit in den Vorlesungen verbringt, hat man dementsprechend viel Freizeit.

Borlänge hat nicht viele Clubs, Sportangebote von der Uni gibt es auch nicht wirklich, man muss sich also etwas suchen.

Es gibt direkt neben der Hochschule ein Fitnessstudio mit Studentenpreisen. Das kann man wirklich empfehlen, man kann dann so oft dort hingehen wie man möchte, und gerade im Winter sollte man sich etwas zu tun suchen.

Im Studentenhaus gibt es ab und an Spieleabende.

Aber sonst ist das Angebot nicht wirklich gut.

5. Fazit

Alles in Allem war das Studium sehr angenehm und auch interessant, ein anderes „Schulsystem“ zu erleben.

Allerdings ist Borlänge keine sehr aufregende Stadt, es ist nun mal ursprünglich eine Industriestadt, und nicht einmal die Schweden mögen sie. Die Student Union, die sonst so viel gepriesen wird, kümmert sich dort leider nicht wirklich.

Aber trotzdem schafft man es immer was zu tun zu haben, gerade von den Austauschstudenten werden viele Parties selbst organisiert und somit kann man sich auch mit der Stadt anfreunden.

Falun und Rättvik, beide nicht weit weg und gut mit Zug zu erreichen, sind sicher einen Besuch wert.

Und wer die Chance hat, einen Studententrip nach Lappland zu machen, sollte sich auch das nicht entgehen lassen!